No. 426. — 56. Jahrgang.

Die „Berliner Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal; Sonntags nur morgens, Montags nur abends.
Abonnementspreis für Berlin: 75 Pf. monatlich frei ins Haus, vierteljährlich M. 2.25 einschl. 16seitigen Illustr. Sonntagsblatt
Abonnementspreis für auswärts bei Bezug durch die Post: monatlich M. 0.80, vierteljährlich M. 2.40 einschl. 16seitigen Illustr. Sonntagsblatt
Redaktion: Jerusalemer Straße 46/49.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Berliner Volks-Zeitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 10. September 1908

Insertionspreis für die Zeile 40 Pf.
Stellenangebote und Gesuche . . 30 „
Haupt-Expedition: SW. Jerusalemer Straße 46/49.
Filialen: Prinzenstr. 41, Kottbuserstr. 1, Sorauerstr. 20, Petersburgerstr. 2, Gr. Frankfurterstr. 33 u. Gr. Frankfurterstr. 87, Alexanderstr. 1, Schiffbauerdamm 1, Schulzendorferstraße 27 (am Weddingplatz), Königstr. 56/57, Rathenowerstr. 3, Potsdamerstr. 33, Bautzenerstr. 32, Leipzigerstr. 103, Blücherstr. 69 (Ecke Johannistisch), Kirchdorf, Prinz-Eugen-Straße 63/64 u. Berlinerstr. 73, Schöneberg, Dorfstr. 8, Charlottenbg., Kantstr. 54, Pankow, Berlinerstr. 135, Lichtenberg, Frankfurter Chaussee 129, Weißensee, Königschaussee 61b.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath, Berlin W.
Verlag u. Druck: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Warum so schüchtern?

In der neuesten Nummer der „Pädagogischen Zeitung" findet sich über die letzte Sitzung des Berliner Lehrervereins folgender Bericht:

Nach Schluß der Vertrauensmännerversammlung erörterte der Vorstand die Frage, ob die in letzter Zeit erfolgten Maßregelungen von Lehrern in der nächsten Vereinsversammlungen zu behandeln seien. Da die Tatsachen dem Vorstande noch ungeklärt erscheinen, wird vorläufig davon Abstand genommen, die Sache auf die Tagesordnung der Vereinsversammlung zu bringen.

Hierzu geht uns aus Lehrerkreisen folgende Zuschrift zu:

Dieser Entschluß der Vereinsleitung des B. L. V. wird sicherlich bei den meisten Vereinsmitgliedern die höchste Entrüstung hervorrufen; denn wer auch nur von etwas Standesgefühl beseelt wird, der muß die in Frage stehenden Maßregelungen mannhafter, charaktervoller Standesgenossen als schwere Verletzung der eigenen Standesehre empfinden, und er wird sich gedrängt fühlen, dagegen entschiedenen Protest zu erheben. Die Vereinsleitung sollte diese Stimmung in der Berliner, ja in der gesamten deutschen Lehrerschaft kennen und ihr in energischer Weise Ausdruck verleihen. Der von ihr angeführte Grund der Hinausschiebung einer Stellungnahme ist hinfällig, nachdem diese Tatsachen in dankenswerter Weise durch die Presse in die breite Oeffentlichkeit gebracht worden sind. An Aufklärung hat es also nicht gefehlt, und man kann nicht annehmen, daß sich der Vorstand des „B. L. V." ihr gegenüber gleichgiltig verschlossen haben sollte. . . . . .

. . . . . schlimm um einen Berufsverein, wenn er seinen eigenen Standesgenossen — und zwar nicht den schlechtesten — nicht sobald als möglich beispränge. Noch ist's Zeit, bereits Versäumtes nachzuholen.

Wir haben in dieser Zuschrift einen Satz unterdrückt, der geeignet ist, die Angelegenheit aus dem rein Sachlichen auf das Persönliche hinüberzuschieben. Das würde unseres Erachtens nur Oel ins Feuer gießen.

Im übrigen sind wir mit dem Herrn Einsender einverstanden, daß man ein Herumgehen um diese Dinge im Interesse der gesamten Lehrerschaft unter allen Umständen vermeiden sollte. Die Tatsachen, um die es sich hier handelt, stehen zweifellos fest. Sie sind belegt durch Verfügungen und Schriftstücke, deren Wortlaut mitgeteilt worden ist, und an denen daher nicht gerüttelt werden kann. Es sind also alle Bedingungen gegeben, die ein Eingehen auf die Maßregelungsfälle und einen energischen Protest dagegen nicht blos zulassen, sondern fordern. Niemand aber ist zu einem solchen Protest berufener und aus moralischen Gründen sogar in höherem Grade verpflichtet, als der Berliner Lehrerverein, der auch in dieser Beziehung allen anderen Lehrervereinen Preußens und des Reiches mit gutem Beispiel vorangehen muß. Man würde es in Berlin wie draußen schlechterdings nicht verstehen, wenn der Berliner Lehrerverein, auf den man jetzt allerorten mit Spannung blickt, in diesem Augenblick versagen sollte. Versagen aus kleinlichen formalistischen Rücksichten (oder Vorwänden!).

„Die Tatsachen erscheinen noch ungeklärt", so lautet in den Parlamenten zumeist die Antwort von Regierungsvertretern, sobald sie eine brennende Frage auf die lange Bank geschoben wissen wollen, wenn ihnen bei der Beantwortung zu schwül werden würde. Und mit dieser durchsichtigen Taktik haben sie Glück, sofern die Mehrheit des Parlamentes aus regierungsfrommen Nickern besteht. Im Berliner Lehrerverein aber gibt es gottseidank eine solche Mehrheit nicht. Diesem Verein, so hoffen wir, darf man nicht mit einem bureaukratisch-formalistischen Einwande kommen, der eine Stellungnahme zu den vorgekommenen ungeheuerlichen Maßregelungen überhaupt ausschließt. Denn diese formalistischen Bedenken würden, einmal erhoben, erst dann wegfallen, wenn dem Vorstande die amtlichen Akten über die Maßregelungsfälle vorlägen. Erst dann wäre für ihn die Sache im bureaukratisch-formalistischen Sinne ausreichend „geklärt". Da ihm diese Akten, die zum Teil ewig Geheimakten der maßregelnden Bureaukratie bleiben werden, niemals von der Regierung behufs Kenntnisnahme zur Verfügung gestellt werden, so würde die Behauptung, die Tatsachen seien noch ungeklärt, praktisch nichts weiter bedeuten, als daß der Berliner Lehrerverein an den unglaublichsten Maßregelungen, die seit den Zeiten der Raumer und Stiehl in Preußen vorgekommen sind, still und stumm vorbeigehen würde, während ein einmütiger, flammender Protest der Lehrerschaft die einzig richtige und einzig würdige Antwort auf die neuesten Taten der preußischen Reaktion wäre. Es würde einen geradezu kläglichen, einen erbärmlichen Eindruck machen, wenn in einem Augenblick, wo die gesamte liberale und lehrerfreundliche Presse die bedrohten Staatsbürgerrechte der preußischen Lehrer verteidigt, die Lehrerorganisationen selbst sich zur Passivität verurteilen würden aus dem absolut unhaltbaren, unsittlichaltigen, zu den Tatsachen in krassem Widerspruch stehenden bureaukratisch-ängstlichen, kleinlich-formalistischen Bedenken, daß die vollkommen klar vor jedermanns Augen daliegenden Tatsachen noch „ungeklärt" seien!

Der Berliner Lehrerverein ist es sich, seinem Ansehen, dem Ansehen der gesamten Lehrerschaft schuldig, daß er bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit den energischsten Protest erhebt gegen die jüngsten Gewalttaten der Reaktion, gerichtet gegen einzelne Lehrer, aber herabwürdigend und bedrohlich für die staatsbürgerlichen Rechte der gesamten Lehrerschaft! Und wenn der Vorstand in dieser Beziehung vor lauter Formalismus nicht sieht, was hier die Forderung des Tages" ist, so werden sich hoffentlich aus dem Schoße des Vereins unter den mehr als dreitausend Mitgliedern energische Männer genug finden, die einen Dringlichkeitsantrag ein- und durchzubringen wissen, wonach den jüngsten Opfern reaktionärer Verfolgungssucht die Sympathien aller Berufsgenossen ausgesprochen und gegen das reaktionäre System, das zuerst und am schärfsten sich immer gegen die Volksschullehrer zu kehren pflegt, der schärfste Protest der Berufsgenossen erhoben wird.

Eine scharfe Sprache.

Der Pariser „Matin" veröffentlicht, wie uns gemeldet wird, einen längeren Artikel, der sich scharf gegen die Politik Deutschlands wendet. Es heißt darin unter anderem: Der deutsche Vorschlag, Muley Hafid anzuerkennen, ohne daß dieser sich auf die Akte von Algeciras verpflichtet, wird von Frankreich und seinen Freunden abgelehnt werden; die Haltung Deutschlands werde keineswegs eine Aenderung in der französischen Politik herbeiführen. Deutschland unterstützte den muselmännischen Fanatismus gegen die solidarische Zivilisation, es sprenge die Einheit der Mächte, um sich die Freundschaft Muley Hafids zu sichern; Deutschland trenne sich von den Signatarmächten von Algeciras, um eine Sonderpolitik zu betreiben. Dies sei kein gutes Recht, aber man dürfe dann in Deutschland später nicht von Einkreisung sprechen, denn wenn Deutschland alleinstehe, so sei dies nicht die Folge einer Einkreisung der Mächte, sondern darauf zurückzuführen, daß Deutschland sich selbst isolierte.

Minister Pichon hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter, in der die in San Sebastian gestern zum Ausdruck gebrachten Wünsche bezüglich der französisch-spanischen Note besprochen wurden. „Petit Parisien" betont, daß die Mächte in dem Augenblicke, wo sie die französisch-spanische Note zur Grundlage ihrer Verhandlungen nehmen werden, damit noch keine bestimmte Verpflichtung für ihr künftiges Verhalten eingehen; eine gründliche allgemeine Aussprache sei aber für alle Teile nützlich.

Der Plan einer Arbeitslosenversicherung

ist auch in diesem Sommer im Reichsamt des Inneren weiter erwogen worden, namentlich hat man weiteres Material hierzu bearbeitet. Ob sich der Plan einer Arbeitslosenversicherung mit der Reform der Arbeiterversicherungsgesetzgebung verbinden läßt, ist noch zweifelhaft. Auch steht der Begriff „Arbeitslosen" noch nicht im Sinne der Versicherung fest, vor allem ist noch unbestimmt, ob sich die Versicherung nur auf solche Arbeitslosen beziehen soll, die kranken- und invaliditätsversicherungspflichtig sind.

Gegen die drohende Zigarrenbanderole

wird jetzt von den organisierten Tabakarbeitern und den Arbeitern der Hilfsgewerbe, Lithographen, Steindruckern, Zigarrenkistenmachern, Zigarrenbandwirkern, Wickelformenarbeitern 2c. eine Protestbewegung eingeleitet. Die Zentralkommission der Tabakarbeiter Deutschlands erläßt einen Aufruf an die gesamte beteiligte Arbeiterschaft Deutschlands, in dem darauf hingewiesen wird, daß die geplante Zigarrenbanderolensteuer bei ihrer Verwirklichung viele Tausende von Arbeitern brotlos machen werde. Dagegen müsse mit allem Nachdruck protestiert werden. Auch in den kleinsten Orten müßten öffentliche Protestversammlungen einberufen werden. Weiter heißt es in dem Aufruf:

„Zu dem bevorstehenden Kampfe, in dem uns das Messer an die Kehle gesetzt wird, gehört diesmal Geld, viel Geld! Trotz unserer jahrelangen Kämpfe auf dem Gebiete der Tabaksteuer — selbst die Brotlosmachung der zirka 15,000 Tabakarbeiter im Jahre 1879 ist als ein Kinderspiel gegen die uns jetzt bevorstehende Gefahr zu erachten — stehen wir jetzt vor dem Verzweiflungs-, vor dem Entscheidungskampf! Wir sind genötigt, uns in diesem Kampfe an alle Interessenten zu wenden, denn allen, allen soll es dieses Mal an den Kragen gehen. Der gewaltige Ansturm erheischt eine kolossale Abwehr!"

Zum Fall Dieterici.

Ein Zeichen der Wertschätzung, deren sich der Bürgermeister Dieterici in Roda erfreute, bildet der Aufruf zu einer „Dieterici-Stiftung", der mit folgendem Satze beginnt: „Zu Ehren und zum bleibenden Gedächtnisse unseres uns leider viel zu früh entrissenen mit Recht hochverehrten Bürgermeisters Wilhelm Dieterici haben die Unterzeichneten beschlossen, eine „Dieterici-Stiftung" zu gründen, aus deren Zinsen am Geburtstage des Verewigten Unterstützungen an hilfsbedürftige Gemeindemitglieder oder deren Angehörige zur Verteilung kommen sollen." Den Aufruf haben 30 angesehene Bürger und der Stadtgemeinderat unterzeichnet.

Zur neuesten Spionageaffäre

wird aus Paris gemeldet: In der Angelegenheit des auf dem Bahnhofe des Aubrais bei Orleans wegen Spionage verhafteten angeblichen Deutschen Harnist aus Mülhausen im Elsaß bringt der „Matin" ausführliche Einzelheiten. Harnist soll gestanden haben, für Rechnung Deutschlands seit mehreren Jahren in Frankreich Spionage getrieben zu haben. Dem Blatte zufolge ist er zunächst nach Orleans gebracht und den dortigen Gerichten übergeben worden. Zur eingehenden Vernehmung und zur Aufklärung des Sachverhalts soll Harnist nach Bourges übergeführt werden. Ein Freund von Harnist, der mit diesem mehrere Reisen gemacht habe und sich zurzeit in Paris aufhalte, werde dort sorgfältig überwacht.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Dem am Sonntag in Nürnberg in der Städtischen Festhalle zusammentretenden 19. Parteitag der deutschen Sozialdemokratie sieht man mit begreiflicher Spannung entgegen. Schon wiederholt ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen der revisionistischen und der in der Partei die Oberhand habenden radikalen Richtung gekommen. Man erinnert sich noch der Vorgänge auf dem Dresdener Parteitage, auf dem Bebel dem Revisionismus eine schwere Niederlage bereitete. Die Parteitage der nachstfolgenden Jahre in Jena, Mannheim und Essen hatten einen ruhigen Verlauf. Der diesmalige Parteitag aber wird wieder im Zeichen einer großen

Revisionistendebatte

stehen. Schon die Vorbesprechungen in der Parteipresse und in den Parteiversammlungen haben eine Leidenschaftlichkeit erreicht, so daß die „Münchener Post" sogar mit einer Obstruktion der süddeutschen Delegierten drohte. Nicht zum ersten Male müssen sich die Süddeutschen, namentlich die Bayern und Badenser wegen der in ihrer Landesorganisation und den Landtagen verfolgten Taktik der praktischen Arbeit verantworten, aber noch niemals hat eine so starke und entschlossene revisionistische Minderheit bestanden. Fast der ganze Süden steht auf seiten der badischen und bayerischen Budgetbewilliger. Es hatte im Frühjahr eine Konferenz der Süddeutschen sozialdemokratischen Landtagsfraktionen in Stuttgart stattgefunden.

Besonders scharf haben die Berliner, Leipziger und Hamburger Wahlkreisorganisationen gegen die Süddeutschen Stellung genommen.

Neben diesen großen Streitfalle treten die anderen Differenzpunkte, die auf dem Parteitag zum Austrag kommen werden, zurück. Solche Differenzen bestehen in der Frage der Maifeier und in der Frage der Jugendorganisationen. Vom Parteivorstand liegt ein Antrag vor, der in Uebereinstimmung mit der Generalkommission der Gewerkschaften die Frage der Jugendagitation dahin regeln will, daß entsprechend dem neuen die Teilnahme der Jugendlichen an politischen Vereinen und Versammlungen unter Strafe stellenden Vereinsgesetz, von besonderen Jugendorganisationen absieht und die Bildung von „Kommissionen für Jugendagitation" empfiehlt, damit die Arbeiterjugend „im Sinne unserer Weltanschauung für den Klassenkampf erzogen wird".

Die Jugendorganisation selbst und mit ihr eine große Zahl von Wahlkreisen steht auf einem radikaleren Standpunkt, und in zahlreichen Anträgen wird verlangt, daß die bisherige Form der Organisation der Jugend beibehalten werde. Die Gewerkschaften dagegen verhalten sich gegen die Jugendagitation und -organisation strikte ablehnend. Auf dem Hamburger Gewerkschaftskongreß bezeichnete der Zentralgewerkschaftssekretär Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt (Berlin) die ganze Jugendbewegung als Spielerei, und auf dem am vorigen Sonntag in Berlin abgehaltenen Kongreß der freien Jugendorganisation wurden Pfuirufe laut, als ein Schreiben des Abgeordneten Legien zur Verlesung gelangte, daß die Generalkommission die Einladung ablehne, da sie sich von der Sache keinen Erfolg versprechen.

Auch die Maifeier wird diesmal wieder zu Auseinandersetzungen führen. Das Abkommen zwischen Partei und Gewerkschaften, durch das die Unterstützung der anläßlich der Maifeier Gemaßregelten den lokalen Instanzen der beiden Organisationen überläßt, wird von einem Teil der sozialdemokratischen Parteigenossen bekämpft, weil sie in dieser Regelung eine langsame „Abwürgung der Maifeier" vermuten.

Im übrigen enthält die Tagesordnung neben den üblichen Berichten des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion ein Referat des Reichstagsabgeordneten Geyer über die Reichsfinanzreform, des Abgeordneten Molkenbuhr über „Sozialpolitik, neuer Kurs" und des Leiters der Parteibildungsschule H. Schulz (Berlin) über den Bildungsausschuß. Für die Verhandlungen des Parteitages ist wieder eine volle Woche in Aussicht genommen.

Dem Parteitag geht eine auf zwei Tage berechnete sozialdemokratische Frauenkonferenz in der „Goldenen Rose" in Nürnberg voraus, auf der Frau Zietz aus Hamburg über die Neuorganisation der Genossinnen, Frau Duncker (Stuttgart) über die Erziehung im Hause und Frau Klara Zetkin aus Stuttgart über die Jugendorganisation sprechen.

Eine bosnische Verfassung.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, dürfte nach der bei der gemeinsamen Regierung herrschenden Stimmung in bezug auf die Okkupationsländer dahin entschieden werden, daß diese eine Repräsentationsverfassung durch ein den Landtagen im Wesen nachgebildetes Statut erhalten.

Es handelt sich um Bosnien und die Herzegowina. Sie dürfen sich bei der Türkei dafür bedanken, daß sie in die Reihe der konstitutionellen Staaten einrücken. Vielleicht kommt Mecklenburg auch noch einmal in die Lage.

Im Kaisermanöver

brachen nach den Fortschritten der ersten beiden Tage der gestrige 9. September, über dessen Bewegungen wir bereits berichteten, die üblichen typischen Vorgänge: Programmäßig mußte, so wird im „Berl. Tagebl." ergänzend berichtet, Blau siegen, nachdem am Tage vorher Rot gesiegt hatte. Die beiden detachierten Armeekorps erhielten die nachgerade banal gewordene Manöveraufgabe, für den Schutz der Flügel auch weiterhin Sorge zu tragen. Das rote 16. Armeekorps beschloß wunderbarerweise diese Aufgabe defensiv zu lösen, wodurch es in Wirklichkeit die Westflanke seines Heeres preisgab. Das 15. Armeekorps ging offensiv vor, mit den Bayern in der Linie Cappel—Lebweiler, mit der 31. Division in der Linie Lebweiler—Pfittlingen, mit der 30. Division weit links ausholend über Leiningen gegen Flanke und Rücken des Gegners, so daß 29 Bataillone die Front anfaßten und 12 Bataillone seine südliche Flanke angriffen. Rot hatte seine Stellung durch trefflich angelegte Schützengräben verstärkt und durfte sich in der Front für unangreifbar halten. Am Morgen des 9. Sept. um 9 Uhr ritt die rote Kavalleriedivision die übliche Paradeattacke gegen die anrückende bayerische Division. Der Spruch

des Schiedsrichters lautete dahin, daß jeder Teil ein Drittel seiner Gefechtsstärke eingebüßt habe, wobei die Bayern recht schlecht weggekamen, aber dadurch wurde verhütet, daß die rote Partei in nicht gewünschter Richtung zurückgehen mußte. In stundenlangem Kampfe entwickelten sich die Truppen des 15. Armeekorps zum Frontalangriffe gegen rot, und wenn das Vorgehen auch nicht ganz so gewandt und so gedeckt geschah wie am 8. September beim 16. Armeekorps, so zeigten doch auch die elsäßischen Truppen, daß sie in moderner Weise gut ausgebildet waren. Das gleiche gilt von den beiderseitigen Artillerien. Auch die Reiterei und sogar die aufklärenden Patrouillen respektierten mehr als früher das feindliche Feuer. Mit den Radfahrerkompagnien weiß unsere Führung noch nichts anzufangen. Die fahrbaren Feldküchen aber haben sich während des Gefechtes bewährt.

Die Uebungen der beiden ersten Tage lieferten anschauliche Exerzierplatzübungen in großen Verhältnissen, die allen Beobachtern den hohen Stand unserer Gefechtsausbildung zeigten, für die taktische Schulung der Führer aber nichts boten. Es ist noch wie vor der alte Rahmen, in dem unsere Kaisermanöver ohne Fortschritt seit Jahren verlaufen.

Englische Kritik.

Die Londoner „Daily Mail", die einen Spezialberichterstatter bei den Kaisermanövern hat, bringt eine scharfe Kritik des deutschen Aufklärungsdienstes. Der Korrespondent der englischen Zeitung, der anscheinend ein Offizier ist, erklärt, die englischen Territorialtruppen seien den deutschen Kavalleristen im Aufklärungsdienst weit überlegen. Die deutschen Patrouillen seien kaum in der Lage, die Karten lesen zu können. Die deutsche Kavallerie ohnele auf ihrem Patrouillenritte mehr Reitern der königlichen Leibgarde, die in voller Gala Pall Mall herunterritten, als Soldaten, die im feindlichen Gebiete nach einem verborgenen Feind spähten.

Wie aus Uville gemeldet wird, haben sich der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand gegen 8 Uhr mit ihren Umgebungen in Automobilen in das Manövergelände begeben. Das Wetter ist sehr schön.

29. Deutscher Juristentag.

(Telegraphischer Bericht.)

Karlsruhe, 10. September.

Im großen Saale des Karlsruher Museums trat heute der Deutsche Juristentag zu seiner 29. Tagung zusammen. Die Teilnehmerzahl ist diesmal ganz außerordentlich groß, die Liste umfaßt schon jetzt mehr als 500 ordentliche Mitglieder, und fortwährend laufen neue Anmeldungen ein. Einschließlich der Juristendamen dürfte die Teilnehmerzahl über 800 hinausgehen. Unter den anwesenden Mitgliedern des Juristentages sind die klangvollsten Namen der deutschen Rechtswissenschaft und -praxis vertreten.

Den eigentlichen Verhandlungen ging gestern abend eine Begrüßungsfeier voraus. Landgerichtspräsident Dr. Dorner begrüßte den Deutschen Juristentag und legte seine Verdienste um die Einheit des deutschen Rechtes und die Anpassung des Rechtes an die Bedürfnisse der Zeit dar. Professor Dr. Gmeccerus (Marburg) sagte für die Bereitwilligkeit Karlsruhes, den Juristentag in seinen Mauern zu beherbergen, Dank und feierte die Stadt wegen ihrer Verdienste um die Förderung der deutschen Geisteskultur.

Heute um 9 Uhr früh eröffnete Senatspräsident Dr. v. Stößer (Karlsruhe) den 29. Deutschen Juristentag namens der ständigen Deputation. Es erfülle ihn mit aufrichtiger Freude, den Deutschen Juristentag endlich in seiner Vaterstadt begrüßen zu können. Zum Präsidenten des Juristentages schlage er einen ersten Vertreter der Rechtswissenschaft vor, der sich seit vielen Jahren hohe Verdienste um die Juristentage erworben habe, den Geheimrat Professor Dr. Brunner (Berlin). (Lebhafter Beifall.)

Geheimer Rat Dr. Brunner wurde durch Zuruf zum Präsidenten gewählt und nahm diese Würde, die er bereits dreimal bekleidet habe, mit Dank an. Er dankte vor allem dem Senatspräsidenten Dr. Stößer, der seit Begründung der ständigen Deputation des Juristentages ihm angehöre, die die ständige Beförderung einer großen Vergangenheit und der besten Traditionen des Juristentages sei. Er habe einen besonderen Grund, für die Ehrung, die ihm heute widerfahren, zu danken, denn gerade in diesem Jahre könne die deutsche Rechtswissenschaft die Jahrhundertfeier ihrer Wiedergeburt begehen. Hundert Jahre seien verflossen seit dem Erscheinen des ersten Bandes der Eichhornschen deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, mit der der Wiederbeginn eines nationalen deutschen Rechtes verknüpft sei. In seiner Wahl erblicke er eine Anerkennung dafür, daß die deutsche Rechtswissenschaft nach Kräften bemüht sei, Gutes für das deutsche Volk zu wirken. (Lebhafter Beifall.)

Geheimer Rat Brunner berief sodann zu stellvertretenden Mitvorsitzenden Freiherrn v. Call (Innsbruck), Hamm (Bonn) und den Geheimen Rat Professor v. Lilienthal (Heidelberg), sowie den Oberlandesgerichtsrat Dr. Doelter (Karlsruhe). Zu Schriftführern wurden unter anderem berufen Dr. Klöppel (Elberfeld), Rechtsanwalt Dr. Bing.

Im Namen der badischen Regierung hieß hierauf Justizminister Freiherr v. Dusch die Teilnehmer des Juristentages herzlich willkommen.

Professor Brunner schlug dann vor, Freiherrn v. Dusch zum Ehrenpräsidenten des Kongresses zu ernennen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage unter lebhaftem Beifall zu.

Geheimrat v. Tischendorf begrüßte hierauf den Juristentag im Namen des Reichsjustizamtes. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Oberbürgermeister von Karlsruhe Dr. Sigrist und als Vertreter des württembergischen Staatsministeriums Justizminister v. Schmidlin (Stuttgart). Sodann gelangten Huldigungstelegramme an den deutschen und österreichischen Kaiser, sowie an den Großherzog von Baden zur Absendung.

Den Bericht über die Rechtsentwickelung in Deutschland und Oesterreich in den letzten Jahren legte Amtsrichter Bornbaum (Charlottenburg) vor.

Den Bericht über die Gesetzgebung in Oesterreich erstattete Landgerichtsrat Dr. Durig.

Um 11 Uhr traten die Abteilungen zu ihren Sitzungen zusammen.

Das Deutsche Theater

hat, bevor es endgültig seinen „Lear" zeigt, das Lear-Motiv, von Heijermans ins Kleinbürgerlich-Holländische übertragen, auf die Bühne gebracht. Und falls es die Shakespearesche Dichtung ebenso glanzvoll bewältigt wie die Heijermansche, so wollen wir zufrieden sein. Lindau gab vor vier Jahren diese „Kettenglieder", das „fröhliche Spiel am häuslichen Herd," wie es der Autor heimtückisch bezeichnet, aber er gab sie ohne Schauspieler und ohne Regisseur. Nun ist zwar oft behauptet worden, aber deswegen noch längst nicht richtig, daß der naturalistische Stil keine besonderen Schauspieler verlange. Damals war lau und flau, was gestern durchschlug; mitunter gab es gar Rührung und Ergriffenheit. Auch von Schildkraut möchte man sich einen Lear wünschen, ebenso diskret, rund und voll wie dieser Pancrag Duif, den seine Kinder irrsinnig machen. Aber freilich: vom traurigen Schicksale bis zum tragischen Schicksale ist noch eine steile Strecke, die erklommen sein will. Von dieser Rolle abgesehen, war alles auf Ensemblekünste gestellt. Die Figuren kamen mit wohlüberlegter Lebensschärfe, fast photographiemäßig getreu heraus. Dafür sorgten Bienfeld, Winterstein, Hartau und Tiedke am allerbesten. Aber dann ist da noch die wehmütige Gestalt eines Mädchens, auf dem ein „Makel" liegt; die wurde, genau so wie vor vier Jahren, von Klara Rabitow gegeben, mit gereifter Sicherheit und einnehmender Wärme, am Schlusse mit hinreißender Energie der Leidenschaft. Das Deutsche Theater sollte diese Kraft sorglam festhalten. K.

Der Rekordflug Orville Wrights.

Wie ein Telegramm aus Washington meldet, machte Orville Wright gestern nachmittag noch einen Aufstieg mit seinem Aeroplan, wobei er 62 Minuten 15 Sekunden in der Luft verblieb. Bei dem Aufstieg waren unter anderen Kriegssekretär Luke Wright sowie Marinesekretär Metcalf anwesend. Wright legte bei dem Fluge etwa 38½ englische Meilen zurück. An dem zweiten Aufstieg nahm Leutnant Lahn vom Signalkorps teil, so daß der Aeroplan zwei Personen an Bord hatte, mit denen er in sechs Minuten fünf Meilen zurücklegte.

Die „Große Goldene". Anläßlich der Verleihung der Medaillen in der Großen Berliner Kunstausstellung gibt der Kunstherold eine interessante Zusammenstellung. Er weist darauf hin, daß vor gerade 60 Jahren, 1848, die große goldene Medaille zum ersten Male verliehen worden ist. Es erhielten sie Hofmaler Professor Franz Krüger, Maler Professor Eduard Magnus, Bildhauer L. Wichmann in Berlin und Maler C. Schorn in München. In 16 verschiedenen Jahren ist überhaupt keine große goldene Medaille zur Verteilung gelangt. Im Jahre 1861 und 1868 dagegen wurden je 6, 1886 14, 1891 19 und 1896 sogar 20 verliehen. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen erhielt Oswald Achenbach die große goldene Medaille zweimal, 1861 in Köln und 1870 in Berlin, Menzel 1857 in Berlin, Knaus 1861 in Köln, Reinhold Begas 1872 in Berlin, A. v. Werner 1880 in Düsseldorf. Von 1848 bis 1888, also in den ersten 40 Jahren, sind 55, von 1888 bis 1908, in den letzten 20 Jahren, 78 große goldene Medaillen verliehen worden.

Wagner-Opern als lebende Bilder. Eine Kunstbarbarei schlimmster Art wird aus London berichtet: Im Coliseum hat man jetzt ein abgekürztes Verfahren eingeführt, um Wagner-Opern zu veranschaulichen. Unter der Spitzmarke „Die Visionen Wagners" werden auf der Bühne große lebende Bilder gestellt, die gewisse Szenen aus einzelnen Opern vergegenwärtigen, und dazu spielt das Orchester ein Potpourri aus derselben Oper. Man will damit die Bilder wiedergeben, die während des Komponierens der Wagnerschen geistigen Auge vorüberschwebten. (!) Mit vier Bildern aus „Lohengrin" und fünf aus dem „Tannhäuser" wurde der Anfang gemacht, und mit lautem Jubel begrüßte das englische Publikum diese Geschmacklosigkeit.

Eine nachahmenswerte Einrichtung. Die Direktion des Gaiety-Theaters in New-York ist auf eine ingeniöse Idee verfallen, deren Nachahmung nicht genug empfohlen werden kann. Jede Dame, die ein Billett zu einer Vorstellung kauft, muß einen Vertrag mit dem Direktor unterschreiben, laut welchem sie sich verpflichtet, nicht nur ihren Riesenhut, sondern auch den neuerdings sehr modern gewordenen Haarschmuck aus riesigen künstlichen Rosen, der die Hinterstehenden nicht weniger stört, abzulegen. Diesen Vertrag hat sie dann am Abend der Vorstellung gleichzeitig mit ihrem Billett dem Kontrolleur abzugeben. Auf diese Weise ist der Direktor gegen unliebsame Störungen während der Vorstellung, die durch die Weigerung der Abnahme eines Hutes entstehen könnten, gesichert.

Der Stahltrust gegen Upton Sinclair. Aus New-York wird berichtet: Der neue Roman Upton Sinclairs „Die Geldwechsler" wird in Kürze die amerikanischen Gerichte beschäftigen. Man sieht in dem Buche eine heftige Anklage gegen den Stahltrust, der angeblich der Marine minderwertige Panzerplatten geliefert habe. Der Präsident des Stahltrusts William Corey hat nun Klage gegen den Verfasser erhoben; die Angelegenheit erregt in der Oeffentlichkeit lebhaftes Aufsehen. — Eine bessere Reklame für sein Buch als diese Klage kann Sinclair sich gar nicht wünschen.

Theaterchronik. Im Schiller-Theater O. (Wallnertheater) erscheint Oskar Walthers und Leo Steins Schwank „Das Opferlamm", der im Charlottenburger Schiller-Theater bereits eine Reihe Aufführungen erlebt hat, nächsten Sonntag abend zum ersten Male.

Lokales.

Was auf der Eisenbahn vergessen wird,

zeigt die jetzt stattfindende Versteigerung in der Madaistraße am Schlesischen Bahnhof. Hunderte von Schirmen und Stöcken, Herren- und Damengarderobe von Hüten bis zu den Stiefeln, Reisetaschen, Pompadours sowie Reisekoffer und Körbe sind die Hauptgegenstände, die von Fahrgästen vergessen werden. Es erscheint fast unglaublich, daß Reisekörbe, die für Hunderte von Mark Wäsche und Kleidungsstücke enthalten, von den Eigentümern nicht vermißt werden, dennoch sind derartige Reisegepäckstücke nicht reklamiert worden und gelangten zum Verkauf. Daneben kamen alle möglichen anderen Waren zur Versteigerung. Neben Operngläsern wurden Küchengeräte, künstliche Gebisse, ferner Fahrradbestandteile, photographische Artikel, Drogenwaren, Schmucksachen, Toilettegegenstände, Handwerkszeug aller Art, Bücher und anderes ausgeboten. Die Käufer waren fast ausschließlich Handelsleute, die die Sachen zu niedrigen Preisen erstanden.

Dem Abbruch verfallen.

Von den alten Häusern der Mauerstraße, die nur noch in geringer Anzahl vorhanden sind, wird jetzt wieder eines abgebrochen. Es trägt die Nummer 42. An seine Stelle wird ein großer Erweiterungsbau für eine Versicherungsgesellschaft treten, deren Hauptgebäude sich auf dem Nebengrundstück erhebt. Drei alte Häuser der Mauerstraße, die für die Berliner Lokalgeschichte Bedeutung haben, und die an das alte literarische Berlin erinnern, werden noch erhalten bleiben. Im Nummer 36 wohnte lange Jahre hindurch der Schriftsteller Varnhagen v. Ense mit seiner Gattin, der geistvollen Rahel, in dem einstöckigen Hause Nummer 51, wo sich heute eine Spritzfabrik befindet, dichtete Heinrich Heine seinen „Almansor", und von Nummer 53 aus begab sich im November des Jahres 1811 der unglückliche Dichter Heinrich v. Kleist an den Kleinen Wannsee, um sich dort selbst den Tod zu geben.

Berliner Polizeihunde

haben dieser Tage in Havelberg gearbeitet. Friedhofsschänder zerstörten dort vor vierzehn Tagen eine Reihe von Grabdenkmälern. In der Nacht zum Montag wiederholten sich diese Schändungen und griffen auf den zweiten Friedhof über, der von dem ersten durch eine Mauer getrennt ist. Zu ganzen wurden etwa vierzig Gräber in Mitleidenschaft gezogen. Die Vorkommnisse verursachten in dem Havelstädtchen große Aufregung. Der Bürgermeister wandte sich an die hiesige Kriminalpolizei um ihre Hunde. Sie sandte „Ilse" und „Frack" nach Havelberg, die dort ihre Sache allem Anschein nach gut gemacht haben. Unabhängig voneinander nahmen sie auf dem alten Friedhofe eine Spur auf, verfolgten sie über die Mauer nach dem neuen Friedhof, dort um die zerstörten Gräber herum in die Stadt hinein nach einem Gebäude, an dem in der Nacht der letzten Schändungen ein Küchenfenster eingeschlagen worden war, und endlich von dieser Küche aus weiter nach der Gastwirtschaft von L. Hier stopften beide Hunde ab. Bemerkenswert ist, daß ein Gericht schon vorher einen Mann, der sich bei L. aufhielt, verdächtigt hatte. Dieser hat nach der letzten Tat Havelberg verlassen. Jetzt wird ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet werden.

Einen Kongreß der Cafetiers Deutschlands

wird der Verein der Cafetiers Deutschlands, Sitz Berlin, zum Januar 1909 einberufen. Auf dem Kongreß sollen vornehmlich wirtschaftspolitische und Steuerfragen, die Konzessionserteilungen und Polizeistundenverkürzungen sowie die Agitation der sozialdemokratischen Kellnerorganisationen gegen die Prinzipale verhandelt werden.

Mit dem Wiederaufbau der alten Garnisonkirche in der Neuen Friedrichstraße wird jetzt begonnen. Die Außenmauern der Kirche, die noch aufrecht dastehen, sind auf allen Seiten mit einem hohen Baugerüst umgeben worden. Die Erneuerungsarbeiten im Inneren sind schon weit vorgeschritten.

Ein Automobilunfall in Tegel. Ein schwerer Automobilunfall, bei dem ein Chauffeur lebensgefährlich verletzt wurde, hat sich gestern abend auf der Schulzendorfer Chaussee in der Nähe des Schloßrestaurants Tegel zugetragen. Das aus Berlin stammende Automobil kam von Marwitz bei Nauen und war mit drei Chauffeuren und einem Marwitzer Bürger besetzt. Auf der Schulzendorfer Chaussee fuhr das Automobil in einer scharfen Kurve mit voller Gewalt an einen Baum. Einer der Insassen, der 29jährige verheiratete Chauffeur v. d. Werth vom Schlesischen Ufer 15, wurde aus dem Wagen geschleudert und fiel so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Nachdem ein Tegeler Arzt dem Verunglückten die ersten Notverbände angelegt hatte, wurde der Chauffeur in hoffnungslosem Zustande nach dem Paul Gerhardt-Stift geschafft. Das Automobil wurde völlig zertrümmert.

Zu Krankenhause gestorben. Im St. Hedwigs-Krankenhause ist gestern abend der 33jährige Petzwarenhändler Karl Jungnick aus der Königstraße, der sich, wie berichtet, am Montag in dem Kontor eines Geschäftsfreundes eine Revolverkugel in die rechte Schläfe schoß, seinen Verletzungen erlegen.

Der Selbstmord eines Unbekannten rief gestern nachmittag an der Friedrichsbrücke großes Aufsehen hervor. Ein etwa 35 Jahre alter unbekannter Mann schwang sich vor den Augen zahlreicher Passanten über das Geländer der Brücke hinweg in die Spree. Es wurden auf der Stelle Rettungsversuche unternommen, die jedoch keinen Erfolg hatten. Die Leiche des Selbstmörders konnte noch nicht geländet werden.

Ueberfahren und getötet. Vor den Augen ihrer Mutter wurde gestern nachmittag die vier Jahre alte Tochter Ella des Arbeiters Fulge aus der Schwedterstraße 7 überfahren und getötet. Die Kleine begleitete ihre Mutter, als diese in dem Laden von Arendt in dem Nebenhause Nr. 6 Seite holte. Beim Verlassen des Ladens erschrak das Kind vor einem großen Neufundländer, der vorbeigelaufen kam, riß sich von der Hand der Mutter los, lief auf den Fahrdamm und fiel dort mit dem Gesicht auf die Erde. In diesem Augenblick kam ein Rollwagen eines Rixdorfer Geschäfts von der Kastanienallee her und ging dem Kinde über das Kreuz. Die Verunglückte wurde so schwer verletzt, daß sie auf der Unfallstation in der Schönhauserallee nach kurzer Zeit starb.

Flucht aus der Arrestzelle. Wegen Diebstähle zu einem Diebstahl wurde gestern nachmittag der 19 Jahre alte Arbeiter Max Zech zur Wache des 44. Polizeireviers und nach seiner Vernehmung in die Arrestantenzelle gebracht. Dort drückte er die eiserne Zellentür aus der Umfassung und sprang dann durch ein im ersten Stockwerk belegenes Fenster nach dem Hof hinab. Hierbei brach er beide Beine. Zech konnte sich noch auf die Straße schleppen, suchte dann aber in einer Droschke die elterliche Wohnung in der Skalitzerstraße auf.

Einbrecher an der Arbeit.

Einen nächtlichen Besuch durch eine Einbrecherbande erhielt das Kaufhaus Lewinski in der Badstraße 16. Die Diebe drangen in die Verkaufsräume ein und richteten dort eine heillose Verwüstung an. Sie stahlen Kleiderstoffe, Strümpfe, Hemden usw. in großen Mengen. Der bestohlene Geschäftsinhaber ist durch die Einbrecher um nahezu 2000 Mark geschädigt worden.

Reiche Beute machte eine andere Einbrecherbande, die in dem Weißwarengeschäft von Müller in der Brunnenstraße 146 einen Einbruchsdiebstahl verübte. Anscheinend handelt es sich bei den beiden Einbruchsdiebstählen um ein und dieselben Täter.

Bei der „Arbeit" überrascht und verhaftet wurde ferner eine aus drei jungen Verbrechern bestehende Einbrecherbande in der Lindenstraße in Steglitz. Die Diebe, die besonders die westlichen Vororte unsicher machten, befaßten sich hauptsächlich mit Wohnungseinbrüchen. In raffinierter Weise suchten sie festzustellen, ob die in Betracht kommenden Wohnungen ohne Aufsicht waren. Sie warfen von der Straße aus ein kleines Steinchen durchs Fenster; wenn sich niemand daraufhin blicken ließ, brachen sie die Korridortür auf und raubten Geld und Wertsachen aus der Wohnung. Bei einem Einbruchsdiebstahl, den die jugendlichen Einbrecher in der Wohnung der Rentiere B. in der Lindenstraße 10 verübten, wurden sie von zwei Kriminalbeamten überrascht und festgenommen. In den Tätern wurden die neunzehn und zwanzig Jahre alten „Gelegenheitsarbeiter" Krenzke, Grunwald und Ebeling ermittelt.

Aus den Vororten.

Schulsparkassen.

Der Tegeler Gemeindevorstand hat gemeinsam mit der Schuldeputation beschlossen, eine Schulsparkasse für die Volksschulen einzurichten. Die von anderen Orten eingeholten Erkundigungen besagen durchweg, daß die Schulsparkassen sich gut bewährt haben.

Der Krankenhausbau für die nördlichen Vororte.

Im nächsten Monat wird mit dem Bau des Krankenhauses des Zweckverbandes der nördlichen Vororte Reinickendorf, Wittenau, Tegel, Rosenthal und Wilhelmsruh auf Reinickendorfer Gebiet, unmittelbar an der Oranienburger Chaussee begonnen werden. Das Krankenhaus wird im Pavillonstyl hergestellt werden und eine Straßenfront von 900 Meter erhalten. Die Kosten betragen rund 1 Million Mark. Der Kreis Niederbarnim gibt 350,000 Mark in der Form einer unkündbaren und unverzinslichen Anleihe.

Ein Bismarck-Denkmal für Potsdam. Noch in diesem Jahre wird Potsdam voraussichtlich ein Bismarck-Denkmal erhalten. Das Comité hat die Ausführung dem Berliner Bildhauer Harro Magnussen übertragen. Der Entwurf des Künstlers ist bereits vom Kaiser genehmigt worden. Es wird eine doppeltlebensgroße Bronzebüste, die den Fürsten-Kanzler Bismarck als Halberstädter Kürassier mit der Mütze zeigt und die auf einem Granitsockel sich erheben wird. Der Standort ist an dem Endpunkt, wo Moltke- und Bismarckstraße auseinanderstoßen. Wenn die Witterung es gestattet, soll das Denkmal nach Mitte November d. J. enthüllt werden.

Zur Arbeiterbewegung.

Einigung in der Berliner Wäscheindustrie.

Der vor dem Berliner Gewerbegericht zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Wäscheindustrie Groß-Berlins vereinbarte neue Tarifvertrag ist nun endgültig gesichert. Eine stark besuchte Versammlung der Wäscheharbeiter und -arbeiterinnen hat dem Tarifvertrag fast einstimmig ihre Zustimmung gegeben. Die Vertreter der Arbeitgebervereinigung hatten bereits auf dem Gewerbegericht erklärt, daß sie bevollmächtigt seien, den Tarifvertrag bindend abzuschließen. Es bedarf jetzt nur noch der Unterzeichnung des Vertrages vor dem Gewerbegericht, die in nächster Zeit erfolgen soll. Der neue Vertrag gilt auf drei Jahre. Die Fabrikanten hatten ursprünglich eine fünfjährige Vertragsdauer gefordert; sie hatten bei der Vertragskündigung

Lohnherabsetzungen im neuen Vertrage angekündigt. Im Laufe der Vertragsverhandlungen in der Schlichtungskommission haben sie diese Forderungen fallen lassen. Sie haben sich mit den Vertretern des Verbandes der Schneider und Wäscharbeiter auf einen dreijährigen Tarifvertrag geeinigt, der dieselben Löhne vorsieht wie der alte Tarif, dem aber Bestimmungen beigefügt worden sind, die eine günstigere Regelung der Lohnänderungen bei der Einrichtung neuer technischer Einrichtungen in den einzelnen Betrieben ermöglichen.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Dritte Klasse 219. Lotterie. Ziehung vom 10. September. 2. Tag. Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 144 M.

Vormittags-Ziehung.

192 259 414 516 75 94 [300] 731 871 995 1043 59 100 284 535 90 789 94 920 59 85 2004 7 30 387 [3000] 482 701 46 852 3064 109 72 [3000] 74 [10000] 210 305 19 493 580 604 75 775 92 928 4025 138 41 225 319 25 94 509 66 [5000] 671 88 815

5217 194 245 649 886 6456 609 7199 [3000] 364 436 733 97 979 8018 618 [4000] 824 9149 246 478 533 692 795 40 93

10254 505 649 751 882 11528 31 47 724 939 12110 [3000] 474 89 670 722 13125 941 89 14367 483 75 89 639

15513 630 762 929 16015 142 270 556 601 15 806 40 17022 76 551 678 779 973 18539 928 69 96 19064 512 [3000] 18 86 603 752 805

20067 104 341 77 90 532 673 798 21627 97 22107 96 317 99 429 612 51 56 66 94 709 943 70 90 23213 566 899 [3000] 901 12 24133 307 465 731 89 825 70 954 77

25019 90 538 603 728 67 870 906 26188 215 16 85 [3000] 529 680 725 27145 364 81 416 718 73 851 62 69 910 21 28101 322 56 626 47 29012 43 114 252 403 505 670 773 842 48

30606 23 35 61 199 315 445 570 92 31409 76 588 633 32066 208 427 36 33084 852 77 34176 288 384 86 620 703 13 24 803 974

35024 72 112 [3000] 337 36013 121 325 505 705 13 810 64 96 37065 88 351 74 38135 246 395 653 700 39 39280 477 648 743 949 [3000]

40031 138 366 93 570 612 63 782 825 918 41170 254 559 914 42046 121 206 94 374 589 43012 145 624 97 709 84 866 929 98 44147 98 215 87 620 871 964 65

45156 380 603 46060 64 392 495 573 663 801 21 59 933 98 47386 539 703 95 926 48018 88 154 417 610 59 66 829 932 66 49061 88 166 320 29 511 [3000] 43 609 774 957

50244 566 656 91 [3000] 912 51011 65 398 417 600 80 88 92 778 892 52165 238 392 [3000] 533 46 610 50 897 947 53012 20 147 299 333 [4000] 36 46 423 24 [4000] 47 512 35 624 54037 [3000] 299 392 454 510 975

55157 287 328 493 516 619 876 913 56164 480 672 78 906 57101 329 39 526 660 913 58143 96 412 [3000] 15 37 590 687 738 47 907 62 59633 50 91 130 [4000] 63 214 42 747 [4000] 806 55 97

60010 228 [3000] 380 425 84 671 875 981 61286 541 72 720 62135 255 81 641 95 97 755 70 941 63385 588 682 753 61 64016 59 [3000] 293 55 417 90 944

65157 60 73 264 [3000] 335 504 [3000] 970 66348 557 862 908 9 21 67041 205 322 23 35 57 477 91 545 646 65 68104 326 412 13 84 649 805 69126 363 88 419 602 37

70104 355 492 516 84 888 71008 58 249 378 565 672 735 814 904 10 72076 96 122 52 333 405 596 667 69 706 885 99 929 44 73062 71 427 516 625 47 819 30 [3000] 74359 77 97 486 555 65 824

75007 127 30 288 804 948 76043 78 141 250 329 48 524 75 683 897 77070 403 88 639 723 78146 238 397 405 [3000] 26 541 79129 33 315 78 82 431 98 662 733 993

80028 260 603 744 818 936 81140 505 987 82057 633 794 83219 28 98 357 87 99 555 651 727 39 822 929 84821 924

85182 258 78 93 341 549 855 921 36 86510 990 87151 90 364 482 500 [4000] 819 915 62 88141 214 63 91 764 97 810 98 89169 257 95 308 94 488 621 89 831

90238 75 600 24 91036 155 207 45 79 331 644 881 92008 64 92 386 671 93136 63 463 645 750 [3000] 976 94154 272 570 699 843 62 78 98 937 95036 76 212 [3000] 492 [20000] 536 616 [3000] 63 793 94 993 27 96458 670 746 895 955 97120 263 540 54 [3000] 70 658 [3000] 890 943 98205 300 461 83 546 724 [10000] 99048 87 485 561 771 835

100108 41 487 522 973 101028 37 240 382 711 868 102199 331 462 83 625 51 813 86 103009 154 443 665 832 37 71 904 39 104039 174 430 562 90 690 892 948

105152 87 257 504 969 106064 86 120 81 270 402 503 12 664 936 107021 [3000] 254 884 954 108613 [4000] 711 833 71 973 [3000] 109045 769 804 980

110141 296 381 90 749 50 111060 289 635 63 93 998 112002 110 [3000] 37 253 62 455 69 525 609 68 793 897 113021 67 500 652 711 852 81 114009 146 379 527 793 840 64 908 87 [3000]

115275 395 532 881 70 927 116163 395 719 117064 120 79 213 333 37 63 65 485 98 580 725 33 [3000] 37 849 118109 254 507 646 727 834 119280 378 413 56 [3000] 703 47 918 58 90

120067 72 578 83 720 25 801 949 121154 445 534 747 92 122046 170 257 71 440 56 617 887 123180 276 384 439 508 42 796 124504 61 [3000] 606 793

125138 302 22 604 29 72 762 909 88 126180 219 73 99 311 69 449 68 671 715 922 127023 199 [3000] 233 497 874 [3000] 923 128454 951 129015 238 749 804 969

130303 588 671 927 [3000] 72 131012 [5000] 86 143 [3000] 52 243 787 132200 67 70 915 72 133016 83 235 68 468 666 723 823 964 134034 61 134 [3000] 95 209 569 608 89 759

135117 [5000] 327 85 491 [4000] 511 650 788 888 136093 500 60 84 667 757 880 71 [3000] 137037 102 367 640 98 708 50 62 138011 86 432 690 735 860 [4000] 137 332 403 46 60 599 631 764 [3000] 852 55 903

140781 982 141075 302 547 789 934 85 142084 144 308 418 503 670 143619 852 144024 130 327 490 [3000]

145065 199 200 18 407 79 624 801 917 146100 477 604 33 779 147361 [4000] 402 503 632 736 83 809 148035 [3000] 149 237 405 652 722 809 149249 331 547 718

150268 354 [4000] 461 62 [3000] 584 665 918 82 151377 462 926 [3000] 152279 338 503 79 94 714 847 81 902 68 153053 156 234 575 94 831 40 154255 66 319 [3000] 646 50 73 731

155019 55 58 155 335 96 403 [3000] 552 94 734 [4000] 156409 610 26 766 76 157035 318 400 27 50 680 [10000] 730 83 826 980 158536 55 159073 471 [3000] 512 611 66 [5000] 731 860 970

160007 15 26 182 96 352 955 161030 52 105 17 298 337 42 73 640 723 162230 563 644 737 811 [3000] 982 163095 274 484 [3000] 651 [3000] 761 806 164145 65 283 408 648 94 912 98

165008 312 55 60 461 504 27 54 897 166044 69 188 226 82 361 485 [10000] 788 94 167129 308 61 575 619 99 168059 354 454 516 619 910 11 [5000] 229 46 79 91 312 16 35 [3000] 414 [4000] 549 683 99 777 832

170068 163 791 889 [3000] 171065 223 93 320 404 67 514 692 847 71 172032 583 656 915 21 173058 91 400 507 92 615 174115 336 733 940

175049 121 51 55 139 50 257 493 176340 46 644 52 774 804 947 177026 51 68 268 91 93 433 60 682 817 90 178149 [10000] 209 302 466 [1000] 72 628 179607 853 988 98

180141 230 87 616 34 746 928 39 43 74 [3000] 181252 371 76 443 596 749 874 923 86 182015 228 457 596 695 870 920 78 [3000] 93 183504 42 794 966 184341 429 513 24 764

185385 [5000] 94 503 74 791 850 57 903 186090 292 430 648 853 [3000] 187 [4000] 84 53 786 831 981 188123 47 221 351 520 799 189142 301 510 626 [5000] 782

190002 186 383 408 [3000] 644 709 51 [5000] 810 66 910 65 76 191145 483 91 512 32 690 810 192204 335 547 628 94 713 892 975 94 193062 324 551 816 194192 238 377 585 720 854 960

195049 93 163 218 62 318 63 88 467 76 670 747 76 885 196257 445 742 197001 238 395 606 709 962 198231 76 304 479 92 567 605 20 30 65 861 934 [3000] 49 454 92 505 19 51 61 683 998

200243 353 [3000] 92 508 89 94 869 911 201179 98 436 508 59 89 725 30 877 202690 916 43 203107 312 561 77 611 822 46 204022 541 633 741 90 [5000] 91

205156 288 445 517 863 206223 632 57 207417 42 60 611 68 85 959 99 208072 139 679 96 823 28 919 55 209545 [3000] 740 [3000] 69 [3000] 891 909

210791 211022 46 102 63 287 403 68 872 96 959 [4000] 212077 142 217 24 386 424 608 899 [4000] 913 28 [4000] 58 213069 179 501 766 70 881 214302 363 71 486 532 647 68 707 825

215322 [3000] 47 59 492 615 95 216220 52 882 997 217196 299 315 551 54 648 804 6 8 218285 303 4 536 966 219085 277 488 637

220166 88 592 741 53 56 995 221162 70 375 429 576 674 819 222091 366 76 483 671 [3000] 734 785 808 67 224267 91 [4000] 863 971 94 782 955

225148 201 377 91 431 641 760 66 [4000] 226021 44 445 51 77 [3000] 227214 350 598 [3000] 703 41 51 83 839 901 228041 57 65 250 384 487 801 970 229105 604 843

230026 48 266 [5000] 338 [10000] 439 736 231084 161 84 236 304 66 404 692 [3000] 951 232479 620 25 51 727 997 233046 69 621 861 234025 [3000] 62 199 426 62 540 71 674 [4000] 94 785 890

235061 94 128 335 52 64 436 78 94 734 805 236004 156 430 552 620 717 237054 88 206 489 598 605 804 69 909 [3000] 238042 49 150 512 14 621 907 239064 169 276 366 70 92 701 973

240302 516 870 992 241369 421 37 670 892 242036 182 231 37 390 472 692 243047 73 306 91 455 244712 34 86 808 938 93

245102 9 36 75 88 289 380 453 731 810 19 246049 314 588 643 784 924 42 [3000] 247007 360 574 606 709 38 71 248059 465 989 249193 342 475 [3000] 920

250123 [3000] 39 740 94 251120 215 304 90 530 788 896 924 35 73 252209 75 91 312 689 702 16 806 22 253004 100 [4000] 387 527 795 800 916 254078 144 254 393 434 56 582 878 901

255002 38 106 92 279 524 717 30 864 943 69 256116 57 80 269 416 71 505 [3000] 650 752 853 997 257055 167 201 48 82 84 [5000] 93 592 918 258157 610 11 59 259072 [4000] 126 376 90 530 54 641 778 [3000]

260310 [3000] 702 261015 120 262387 [3000] 528 81 263355 557 78 621 67 76 264043 148 69 97 605 26

265270 385 459 611 752 800 36 266012 132 89 95 291 302 64 84 476 592 696 777 918 267026 189 520 793 891 268014 [3000] 71 313 429 812 269605 [4000] 49 840 725 64 929

270121 292 394 404 [3000] 582 618 746 82 827 97 271654 727 272111 49 542 91 735 824 30 948 273064 [4000] 140 77 228 341 527 647 820 274356 840 56 97 98 939

275072 442 63 98 652 276021 107 42 350 53 70 402 533 894 277184 [3000] 94 [5000] 387 450 504 77 619 813 278083 105 354 548 94 610 940 279007 222 884 908

280276 643 771 803 4 23 281330 596 693 913 49 282054 63 278 419 578 846 58 76 283027 83 129 83 216 421 284345 49 511 37 57 639 742 820 285092 140 49 89 560 838 909 286311 57 510 627 769 287245 86 309 420 90 523 620 740

Kleine Chronik.

Acht Fälle von Schabefleischvergiftungen.

Der Genuß rohen Schabefleisches hat in Pommern zu mehreren Fällen von Fleischvergiftung geführt. Aus Stettin berichtet uns ein Privat-Telegramm: Nach dem Genuß von Schabefleisch erkrankten in Jarmen acht Personen.

Die Rassenkämpfe in Amerika.

Wie aus Oxford (Mississippi) gemeldet wird, suchte gestern das frühere Mitglied des Senats der Vereinigten Staaten, W. V. Sullivan den Pöbel zur Begehung eines Lynchmordes an den Neger Patton aufzuheben, der wegen eines Ueberfalles gegen eine weiße Frau im dortigen Gefängnisse interniert war. Der Richter Roane trat der vorm Gefängnisse angesammelten Menge entgegen und wirkte auf sie in dem Sinne ein, daß sie dem Gesetze nicht in den Arm fallen sollten. Die Mehrzahl der Leute schien bereits geneigt zu sein, auf Roanes Vorstellungen zu hören, als plötzlich Sullivan die Treppenstufen zum Gefängnisgebäude hinaufstieg und mit lauter Stimme die sofortige Aufknüpfung des Schwarzen verlangte. Der Mob, der durch seine Worte aufs neue in Wut geraten war, stürmte darauf das Gefängnis, holte den unglücklichen Patton heraus und hängte ihn am nahbelegenen Baum auf.

Der Schachwettkampf Lasker-Tarrasch. In der gestern gespielten achten Partie des Wettkampfes Lasker–Tarrasch hatte Tarrasch Weiß und eröffnete spanisch. Die Partie nahm, wie aus München gemeldet wird, folgenden Verlauf:

1) e2–e4, e7–e5; 2) Sg1–f3, Sb8–c6; 3) Lf1–b5, Sg8–f6; 4) 0–0, Sf6×e4; 5) d2–d4, Lf8–e7; 6) Dd1–e2, Sc6–d6; 7) Lb5×c6, b7×c6; 8) d4×e5, Sd6–b7; 9) Sb1–c3, 0–0 10) Tf1–e1, Sb7–c5; 11) Sf3–d4, Sc5–e6; 12) Lc1–e3, Sa8×d4; 13) Le3×d4, c6–c5; 14) Ld4–e3, d7–d5; 15) e5×d5, Le7×d6; 16) De2–b5, Lc8–b7; 17) Lf1–d1, Tf8–e8; 18) Sc3–d5, Dd8–f6; 19) Sb5×d6, c7×d6; 20) Le3–c1, Te8–e6; 21) e2–c3, Ta8–e8; 22) Te1–e3, Te6–e5; 23) Td1–e1, h7–h6; 24) Dh5–g4, Te8–e6; 25) Te1×e5, d6×e5; 26) f2–f3, Dl6–c7; 27) Lc1–e3, Lb7–d5; 28) b2–b3, c5–c4; 29) b3×c4, Ld5–c6, 30) Te1–b1, De7–c7; 31) c4–c5, Dc7–d8; 32) Dg4–f5, e5–e4; 33) f3–f4, Dd8–d3; 34) Tb1–e1, Dd3×c3; 35) Kg1–f2, Dc3–c4; 36) Df5–g4, De4×a2†; 37) Te1–e2, Da2–c4; 38) Te2–d2, Lc6–b5; 39) Dg4–d1, Tc6–a6; 40) Td2–c2, Dc4–e6; 41) h2–h3, Lb5–d3; 42) Tc2–d2, f7–f5, 43) Kf2–g3, Ta6–a3; 44) Kg3–h2, a7–a5; 45) Dd1–c1, Ta3–a4. In dieser Stellung wurde die Partie abgebrochen. Tarrasch hat einen Bauern weniger, dafür aber einen starken Freibauern. Der augenblickliche Stand des Wettkampfes ist: Lasker 5, Tarrasch 1, remis 1, abgebrochen 1.

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Berlin, 10. September. Im Vergleich mit dem lebhaften Verkehr zu Beginn der Woche hatte die Geschäftstätigkeit heute wesentlich nachgelassen. Es zeigte sich deutlich, dass die starken Käufe, die in der letzten Zeit von der Spekulation und vom Publikum vorgenommen waren, ein Realisationsbedürfnis ausgelöst haben. Gedrückt waren heute im Kurse besonders einzelne Montanwerte, ferner waren auch die in letzter Zeit besonders bevorzugten Aktien von Elektrizitätsgesellschaften abgeschwächt. Schiffahrtsaktien waren infolge der ungünstigen Geschäftslage niedriger. Gut behauptet waren Bankaktien, indem darauf verwiesen wurde, dass die grossen Institute aus der letzten Effektenhausse nennenswerte Vorteile gezogen hatten. Als nennenswert höher sind die Baltimoreaktien zu erwähnen. In der zweiten Börsenstunde wurde die Gesamttendenz etwas fester.

Kurse gegen 3 Uhr.

Kreditaktien	—,—	Kanada	172,90	Nordd. Lloyd	92,50
Wien. Bankverein	—,—	Pennsylvania	—,—	Hub. Paketfahrt.	111,50
Länderbank	—,—	Orientbahn	115,62	Hansa	—,—
Franzosen	149,75	Anatolier	—,—	Gr. Berl. Strassb.	—,—
Lombarden	22,90	Mittelmeerbahn	—,—	**Im freien Verkehr**	
Diskonto	179,25	Meridionalbahn	133,25	per Cassa.	
Deutsche Bank	240,40	Gotthardbahn	—,—	Laurahütte	213,80
B. Handelsges.	169,50	3% d. Reichs-Anl.	84,00	Dortmunder	61,75
Dresdner Bank	147,37	Russ. Anleihe 1902	83,90	Bochumer	226,75
Darmstädt. Bank	128,70	Spanier	—,—	Gelsenkirchen	200,80
Nationalbank	126,25	3% Portugiesen	62,50	Harpener	208,60
Schaaffh. Bank.	138,80	4½% Chinesen	—,—	Consolidation	—,—
Komm.-u.Disk.-B.	109,25	Japaner	92,50	Deutsch-Lux. Vrz.	160,00
Russische Bank	137,75	Unif. Türken	—,—	Rhein.-Stahlwerke	176,75
Lübecker	174,90	Türkenlose	147,00	Hohenlohe-Werke	—,—
Prince Henri	124,40	Buenos	—,—	Phönix	188,00
Warschau-Wien	—,—	5% Argentinier	—,—	Edison	224,80
Baltimore	161,50	Dynamit-Trust	—,—	Rombach	—,—

Siemens u. Halske 192,25, Deutsch-Uebersee 151,10.

△ **Berliner Produktenbörse.** Die Unternehmungslust hielt sich heute dem Markte fern, so dass sich das Geschäft in engen Bahnen bewegte. Infolge der niedrigeren Notierungen an den gestrigen amerikanischen Börsen verlor Weizen 1¼ M. für Septemberlieferung, ½ M. für spätere Sichten. Die ausländischen Offerten waren unverändert. Am Roggenmarkte war ebenfalls die Tendenz etwas schwächer; hier stand indes einem grösseren Rückgange der Preise der ständig bestehende Exportbegehr an der Küste entgegen. Die Kurse verloren zirka ¼ M. Für Hafer in feinen Sorten besteht Nachfrage. Das Lokogeschäft verlief ruhig. Im Lieferungsgeschäft war die Stimmung etwas abgeschwächt. Mais hatte ruhigen Verkehr. Weizenmehl war billiger angeboten. Roggenmehl konnte den gestrigen Preisstand behaupten. Die Stimmung für Rüböl war befestigt.

Am Frühmarkt wurden notiert: Weizen, inländisch 199—201 ab Bahn und frei Mühle. Roggen, inländisch 171—172 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preuss., pos. und schles. fein 172—181, mittel 165—171, gering 159—164 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed —,—, runder 162—168 frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 160—168, gute 169—180 rus. und Donau leichte 142—145, schwere 146—156 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware, mittel 178—192. Taubenerbsen 193—212, kleine Kocherbsen 210—240. Viktoriaerbsen 240—290 ab Bahn und frei Wagen. Bohnen weisse 230—280 ab Bahn. Linsen 240—440 ab Bahn. Weizenmehl 00 25,50—29. Roggenmehl 0 u. 1 21,80—24,30. Weizenkleie 10,75—11,75. Roggenkleie 11,50 bis 12,50 Mark.

An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen inländischer 198—199,00 ab Bahn, September 203,25—202,00, Dezember 203,75 bis 203,50. Mai 207,—207. Roggen inländischer 171—172 ab Bahn, Oktober 176,50—177,00—176,75. Dezember 179,00—179,25—179,00. Mai 182,50.—183. Hafer September 160,75—161. Oktober 163,25 bis 163,50. Dezember 165,50—165,25. Mai 169,—. Mais September 21,95. Oktober 22,20. Dezember 22,40. Rüböl Okt. 64,5. Dez. 64,2. Mai 60,2. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 21,00—21,50, feuchte Stärke —,— M.

Marktpreise von Berlin am 9. Sept. 1908 nach Ermittelungen des königlichen Polizeipräsidiums. Rindfleisch 4,32 bis 4,50 M., Hammelfleisch 4,36—5,80 M., Erbsen, gelbe, zum Kochen, 30—50 M., Speisebohnen, weiss 30,00 bis 50,00 M., Linsen 30,00 bis 90,00 M., Kartoffeln 5,00 bis 9,00 M. Rindfleisch von der Keule (I Ko.) 1,40 bis 2,00 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,10 bis 1,60 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,90 M., Kalbfleisch 1,36 bis 2,20 M., Hammelfleisch 1,20 bis 2,10 M., Karpfen 1,20 bis 2,40 M., Aale 1,60 bis 2,80 M., Zander 1,40 bis 3,60 M., Hechte 1,20 bis 2,60 M., Barsche 1,00 bis 2,00 M., Schleie 1,40 bis 3,80 M., Bleie 0,80 bis 1,60 M., Krebse 60 Stück 3,00 bis 24 M.

Magdeburg, 10. Sept. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,30—9,45. Nachprod. 75 Grad ohne Sack —,— bis —,—. Stimmung: Ruhig. Brodraffinade 1 ohne Fass 20,00—20,25. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,75—20,00. Gem. Melis I. m. S. 19,25—19,50. Stimmung: Ruhig. Rohzucker I Prod. Trans. frei an Bord Hamburg per September 19,05 Gd., 19,15 Br., per per Oktober 19,10 Gd., 19,20 Br., per Okt-Dez. 19,10 Gd., 19,20 Br., per November-Dezember 19,10 Gd., 19,15 Br., per Januar-März 19,40 Gd., 19,45 Br. Tendenz: Ruhig, stetig.

Bremen, 10. September. Baumwolle stetig. 50,50.

Metalle. London, 9. September. Standardkupfer ruhig, 60⅝ Lstrl., per 3 Monat 61¼ Lstrl. Kupfer, Best selected 64¼ Lstrl., do. Electrolytic 63¾ Lstrl. — Zinn flau, Straits 130¾ Lstrl., per 3 Monat 132 Lstrl. — Blei ruhig, spanisch 13⅛ Lstrl., do. englisch 13⅞ Lstrl. — Zink fest, gewöhnliche Marke 19½ Lstrl., do. spezielle Marke 20½ Lstrl.

Konkurse.

Berlin. Schuhwarenhändlerin Frau Minna Treitel, Schönhauser Allee 127. Verwalter: Dielitz, Klopstockstr. 57. Anmeldefrist bis zum 19. Oktober 1908.

Die Tolstoi-Feier.

Petersburg, 10. September. Fast alle heutigen Morgenblätter widmen dem **Grafen Tolstoi** eingehende Artikel und huldigen mit Ausnahme der Blätter des Verbandes echtrussischer Leute dem tiefsinnigen Genius Tolstois, ohne sich durchweg mit seinen religiösen und sozialen Anschauungen einverstanden zu erklären. Die Schaufenster der Buchhandlungen und anderer Geschäfte sind vielfach mit Bildnissen und Büsten Tolstois geschmückt. Flaggenschmuck wurde jedoch nirgends gestattet. Die Zurückhaltung der amtlichen und kirchlichen Kreise, die Polizeiverbote und die Teilnahmslosigkeit der ärmeren Volksschichten bewirken, daß in dem hiesigen Strassenleben sonst nichts an den Feiertag der ganzen Weltliteratur erinnert.

Petersburg, 10. September. Gegenüber der Meldung, Ministerpräsident Stolypin habe an die Gouverneure eine Zirkulardepesche gesandt mit der ausdrücklichen Weisung, **die Tolstoi-Feiern zu gestatten,** stellt die Petersburger Telegraphenagentur fest, daß es keiner besonderen Anordnung bedurft habe, Tolstoi-Feiern zu gestatten, da kein Grund zu der Vermutung vorgelegen habe, daß die Gouverneure einer Ehrung Tolstois als Dichter irgendwelche Hindernisse entgegensetzen konnten. Dagegen sei Anordnung getroffen worden, aus Anlaß des 80. Geburtstages des Dichters weder politische Kundgebungen noch eine Ehrung Tolstois als Trägers religionsfeindlicher und anarchistischer Ideen zuzulassen.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 10. September. Ueber die **Radeberger Volksbank G. m. b. H.** ist das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Die frühere Leitung soll in leichtsinniger Weise spekulative Geschäfte abgeschlossen haben, die zu bedeutenden Verlusten führten. Der Aufsichtsrat soll hierfür haftbar gemacht werden.

Budapest, 10. September. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete und frühere Chefredakteur des „Pester Lloyd", Dr Max Falk ist heute früh gestorben.

Portsmuth, 10. September. Heute ist hier das **Schlachtschiff „St. Vincent"** vom Stapel gelassen worden. Es ist mit 19,250 Tonnen das größte Schiff der Dreadnought-Klasse.

Petersburg, 10. September. In der gestrigen Konferenz der städtischen Hospitalärzte wurden **15 Cholerafälle** festgestellt.

Konstantinopel, 10. September. (Meldung des Wiener k. k. Tel.-Korr.-Bur.) Die Blätter veröffentlichen ein durch ein Irade sanktioniertes Mahbata des Ministerrats über die Errichtung eines **neuen obersten Kriegsrats** zur Landesverteidigung.

Konstantinopel, 10. September. (Meldung des Wiener k. k. Tel.-Korr.-Bur.) Nach einer Meldung des Sabah ist es am 6. September bei Biranschehir zu einem **Kampfe mit den Kurden Ibrahim Paschas** gekommen. Die Kurden haben 50, die Türken 40 Mann verloren. Das 4. und 5. Korps haben Befehl erhalten, umfassende Maßregeln zur Unterwerfung des Kurdenstammes Ibrahims und dessen Anhangs zu ergreifen. Eine gestrige Depesche aus Derzim besagt, daß die Kurden ihre Angriffe fortsetzen, und daß die Bevölkerung in Gefahr schwebt. Der bisherige Kommandant der dort operierenden 2. Bataillone, General Reschet wurde abgesetzt und General Aly statt seiner ernannt.

Konstantinopel, 9. September. Es verlautet hier, der **Sultan** sei **unpäßlich.** Die Worte beunruhigte gestern den türkischen Botschafter in London, bei der englischen Regierung die Entsendung eines Admirals zur Reorganisation der Kriegsmarine nachzusuchen.

Schiffsbewegungen.

Hamburg, 10. September. Hamburg-Amerika-Linie. „Odenwald" von Westindien, 10. September morgens 9 Uhr 30 Minuten angekommen. „Belgravia" von Baltimore, 9. September nachmittag 6 Uhr 30 Minuten auf der Elbe angekommen. „Spezia", heimkehrend, 10. September in Hankow angekommen. „Armenia", 9. September morgens 8 Uhr in Philadelphia angekommen. „Brasilia" ausgehend, 8. September in Pokohama angef. „Arabia", 7. September nachm. 3 Uhr in Pokohama angef. „Pallanza", nach New-York und Newportnews, 9. September morgens 5 Uhr 50 Min. von Gibraltar abgeg.

Witterungsbeobachtungen in Berlin. 10. Sept. 1908.

September	Luftdruck in 60 m Seehöhe (mm)	Temp. Cels.	Windrichtung und Stärke 0–12	Bewölkg. 0–10	Luftfeuchtigkeit in %
9. 9 Uhr abends	752,1	20,0	SW 1	10	63
10. 7 Uhr morgs.	753,3	13,0	SSW 3	2	67
10. 3 Uhr nachm.	752,6	19,4	SW 5	5	30

9. September. Höchste Temperatur 26,0° C. Niedrigste Temperatur 14,9° C. Tagesmittel 20,4° C. Normales Tagesmittel 15,4° C.

Wetter in Deutschland. Unter dem Einflusse der in Nordwesteuropa befindlichen, sehr umfangreichen und tiefen Barometerdepression nahmen die Winde und Wolken am gestrigen Tage langsam zu. Nachmittags und in der Nacht fanden, besonders im Ostseegebiete, in Süd- und Mitteldeutschland, zahlreiche Gewitter statt. Heute früh ist das Wetter zwar wieder großenteils heiter, aber noch veränderlich, an der Nordsee, wo die Südwestwinde zu Stürmen angewachsen sind, sowie in Schlesien fällt stellenweise Regen. Die Temperaturen stiegen gestern im Osten noch etwas höher als am Tage zuvor und überschritten daselbst auch morgens vielfach 15 Grad C., wogegen im Westen eine ziemlich bedeutende Abkühlung erfolgt ist.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Etwas kühler bei frischen westlichen Winden und veränderlicher Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge.

Allgemeine Wettervorhersichten für Deutschland. Im Norden sehr windig und vielfach Regen, im Süden meist trocken.

Stationen	Luftdruck auf Meeresniveau mm	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temperatur (C.)	Stationen	Luftdruck auf Meeresniveau mm	Windrichtung und Stärke	Wetter	Temperatur (C.)
Borkum	752	SW stürm.	Regen	12	Valentia	762	N sehr leicht	heiter	9
Keitum	758	SW lebh.	bedeckt	12	Scilly	761	NW schwach	wolkig	13
Hamburg	755	SSW stark	b. bed.	13	Aberdeen	749	NW schwach	Regen	10
Swinemünde	757	SW leicht	heiter	14	Jslands	763	Windstille	heiter	3
Rügenwaldm.	757	SSW mäß.	wolkig	14	Faröer	757	N stark	b. bed.	8
Neufahrwasr.	757	W mäßig	wolkig	17	Christiansd.	744	Windstille	bedeckt	10
Memel	756	SSW schw.	bedeckt	15	Skagen	762	N frisch	bedeckt	13
Hachen	759	NNW stark	heiter	10	Stockholm	752	S leicht	wolkig	12
Hannover	758	SSW mäß.	wolkig	16	Haparanda	755	SO leicht	wolkig	9
Berlin	759	SSW mäß.	heiter	17	Petersburg	756	OSO leicht	Nebel	10
Dresden	761	SSW leicht	b. bed.	17	Wilna	759	S leicht	bedeckt	11
Breslau	761	NNW leicht	Regen	17	Lemberg	762	SSW schwach	wolkig	17
Nürnberg	759	NW schwach	b. bed.	17	Wien	762	NW sehr leicht	wolkig	17
Metz	762	NW leicht	wolkig	16	Triest	762	O sehr leicht	wolkig	20
Frankfurt	761	SSW schwach	heiter	16	Bilfingen	758	SSW mäßig	b. bed.	12
Karlsruhe	762	SSW leicht	bedeckt	15	Gerstung	762	NO leicht	b. bed.	12
München	762	N leicht	wolkig	15	Paris	762	SSW leicht	bedeckt	19
Zürich	763	NNW leicht	Regen	13	Nizza	761	Windstille	heiter	20
Sämtis	755	SSW stark	bedeckt	9	Rom	764	N leicht	wolkig	15
Genf	762	S sehr leicht	Regen	17	Brindisi	764	NNW schwach	wolkig	20

Sonnenaufgang 5 Uhr 28 Min. **Mondaufgang** 6 Uhr 24 Min. N.
Sonnenuntergang 6 Uhr 24 Min. **Monduntergang** 7 Uhr 11 Min. M.

Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Georg Stegerwald in Steglitz; für lokales, Gerichtszeitung, Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil des Blattes: Dr. Johannes Stanjek in Berlin.

Berliner Börse, 10. Sept. 1908

Die Rubrik in Ueberschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q₁* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q₃* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 3%.

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.